

## „aussi muss ma“

Karl Buchgraber<sup>1\*</sup>

Die Theorie und auch die Innovationen werden oft stärker in den Mittelpunkt gestellt als die tatsächliche praktische Umsetzung. Erst wenn die tollsten Gedanken und Ideen sich in der Praxis und täglichen Arbeit wiederfinden, dann hat der wichtige Prozess in der Werkstätte Natur stattgefunden. In diesem Reibungsprozess wo Theorie und Praxis aufeinander treffen, da kann neues Potenzial durch eine sinnvolle Vereinigung von Ideen und Arbeit, von Wissenschaft, Lehre, Beratung, Hege und Jagd entstehen.

### Grünlandwirtschaft wurde so zur Bewegung

Gute wissenschaftliche Arbeit in Exaktversuchen wird zu Ergebnissen ausgewertet, in Journalen publiziert und in Foren auf hohem Niveau mit wissenschaftlicher Sprache vorgetragen. Erst durch das Runterbrechen der bedeutenden Ergebnisse auf die Praxisebene, in verständlicher und praxisrelevanter Art und dies am „Naturobjekt“ bringt diesen Prozess ins Laufen. Bei Feldtagen, Exkursionen, Naturseminaren und bei Vorträgen mit den praxisrelevanten Themen und lösungsorientierten Botschaften in der Sprache der Umsetzer können mit zunehmenden Vertrauen Wissenschaft/Praxis die gemeinsamen Umsetzungsschritte über Jahre gesetzt werden. In der Grünland- und Viehwirtschaft sind mittlerweile viele Experten mitten in der Praxis. Die Praxis gibt dann wichtige Impulse in die Forschung, von wo aus dieser Prozess neuerlich von der anderen Seite immer wieder belebt wird.

Es ist ein ständiger Prozess auf Augenhöhe zwischen Wissenschaft und Praxis notwendig, um Innovationen zur Umsetzung zu bringen. Ein vertrauensvolles Verhältnis, wo jeder mit offenen Karten spielt, führt zu rascheren und besseren Ergebnissen.



**Abbildung 1:** Am Feld, auf der Wiese oder Weide werden Fachstationen von Experten den Teilnehmern aus ganz Europa Informationen weitergegeben und ausreichend diskutiert

### Verbesserung in der Jagdwirtschaft

Es gibt viele Erkenntnisse, es gibt tolle Wissenschaftler und es gibt auch Wissenstransfer. Aus meiner Beobachtung gibt es aber oftmals eine unnötige Kluft in der Jägerschaft zwischen den „Wissenden“ und „Tuenden“, wobei in beiden Akteurgruppen in einem unterschiedlichen Ausmaß theoretisches und praktisches Wissen vorhanden ist. Man geht sich ein bisschen aus dem Weg und lässt so den fruchtbringenden Prozess nicht immer zu. Ich verspüre auch beiderseits das Verlangen noch mehr Miteinander, doch wie und wo „arbeiten“ wir gemeinsam. Bei der Jägertagung und den Bezirksjägertagen sowie andern interessanten Veranstaltungen gibt es ansatzweise dieses Aufflammen der „ehrlichen“ und bereiten Diskussionen auf Augenhöhe, wo in den Sälen eher die Wissenschaft Vorteile in der Argumentation vorfindet. Die Praktiker ziehen sich dann mit ihren Erfahrungen oft zurück und fühlen sich unverstanden. Nicht selten werden dann die Wissenschaftler als praxisfern und unerfahren dargestellt.

### Reviertage zu speziellen Themen

Aus einer Erfahrung bei einem kleinen Reviertag kann ich diese positive Rückmeldung geben. Zum Thema „Äsungsflächen“ haben sich Jägerinnen und Jäger im Revier getroffen und in drei Stunden dieses Thema mit all seinen Facetten an den Äsungsflächen ganz normal besprochen. Keine Hierarchien, keine Empfindlichkeiten, sondern Wissen und Erfahrungen an den Äsungsflächen miteinander reflektiert. Es entsteht eine schöne Diskussion, freundschaftlich auf Vertrauensbasis und mit dem Bedürfnis wieder sich im Revier zu treffen. Na türlich ist jedes Revier ein sensibler Lebensraum, wo keine Massenexkursionen und Veranstaltungen stattfinden können.



**Abbildung 2:** Spezielle Themen können in den Revieren von den Experten mit den Anwendern besprochen und besichtigt werden

<sup>1</sup> LFZ Raumberg-Gumpenstein, Raumberg 38, A-8952 IRDNING

\* Univ.-Doz. Dr. Karl BUCHGRABER, karl.buchgraber@raumberg-gumpenstein.at



In dieser Sensibilität müssen diese Veranstaltungen vorbereitet und in Offenheit und Ehrlichkeit vom Revierverantwortlichen angeboten werden. Die Experten aus Wissenschaft, Lehre, Beratung und Praxis müssen in der Gruppe eintauchen und mit Kurzmeldungen Impulse für die Diskussion und das Verständnis geben.

Es tut der Wissenschaft, Lehre und Praxis gut sich ohne Empfindlichkeiten im Revier über Spezialthemen an Beispielen zu begegnen. Da findet auf höchster Ebene in der Natur die fruchtbringende Arbeit für das Revier und das Wild statt.